

# Der Absolutismus in Frankreich

## Überblick über die französische Geschichte bis ins 17. Jahrhundert

Mittelalter	<ul style="list-style-type: none"><li>• allmähliche Entstehung Frankreichs aus dem Westfränkischen Reich (nach Teilung des Karolingerreiches im Vertrag von Verdun 843)</li><li>• Kronland Ile de France als Kernland (Ausgangspunkt des mittelalterlichen Landesaufbaus)</li><li>• sozioökonomische Wirkung von Paris bedingt die Zentralisierung politischer Macht</li></ul>
1214	Sieg über England → Frankreich als einzige Großmacht Europas
13. Jh.	<b>Albigenserkriege:</b> Einbeziehung Südfrankreichs in die französische Zentralmacht <div><b>Albigenser:</b> südfranzösischer Teil (Hauptort Albi) der Sekte der Katharer Theologische Besonderheiten: die sichtbare Welt wurde nicht von Gott, sondern vom Teufel erschaffen - tägliches Brotbrechen statt Messe und Kommunion - Handauflegung statt Taufe - Ablehnung von Fleischgenuss, Eid und Ehe</div>
um 1300	Enteignung reicher Sondergruppen (lombardische u. jüdische Kaufleute, Templer) zur Finanzierung staatlicher Zentralisierung und Bürokratisierung
14. Jh.	Kontrolle über das <b>Papsttum</b> in Avignon
1339-1453	<b>Hundertjähriger Krieg</b> mit England: Stärkung der Nationalmonarchie
1562-1598	<b>Hugenottenkriege</b> 1572 Bartholomäusnacht: Ermordung von Hugenotten Heinrich IV. (1589-1610) konvertiert zum katholischen Glauben, gewährt das <b>1598 Edikt von Nantes, das die Hugenottenkriege beendet</b> - Glaubensfreiheit für Hugenotten - Zulassung von Hugenotten zu allen Würden und Ämtern - konfessionell gemischte Kammern in den Parlamenten für Streit-sachen zwischen Katholiken und Protestanten - 150 Sicherheitsplätze für Hugenotten (aber: 1629 Aufhebung)
1624-1642	Kardinal <b>Richelieu:</b> Stärkung der Macht des Königs durch Beseitigung des Steuerbewilligungsrechts der Generalstände (= Adel, Geistlichkeit, Städte)
1643-1661	Kardinal <b>Mazarin</b> 1648-1653 Aufstand der <b>Fronde</b> (= oppositionelle Bewegung der Pariser Bevölkerung und des französischen Hochadels gegen das ab-solutistische Königtum) wird niedergeschlagen

-----  
**ERGEBNIS:** **Zentralismus** und Ausbildung einer **Nationalmonarchie** als wesentlicher Grundzug der französischen Geschichte

- starke Stellung (sozioökonomisch, politisch) der Ile de France und von Paris
- Einbeziehung Südfrankreichs in die französische Zentralmacht durch die Albigenserkriege
- Kirche - Macht über das Papsttum  
- Ansätze zur Ausbildung einer Staatskirche (vollendet unter Ludwig XIV.: „Galli-kanismus“)
- Hundertjähriger Krieg: Stärkung der Nationalmonarchie im Kampf gegen England
- Ausbildung des Absolutismus (17. Jh.) durch Richelieu, Mazarin, Ludwig XIV.

# Theoretische Begründungen des Absolutismus

## ■ BODIN (1576): „Erfindung“ der Souveränität

- **Definition:** Souveränität = absolute Macht eines Staates  
höchste Befehlsgewalt
- Souveränität heißt, der Souverän (= König) gibt Gesetze, ist aber keinen Gesetzen unterworfen (***ab legibus solutus*** = von den Gesetzen losgelöst) – außer den Gesetzen Gottes und der Natur
- Folge: **Stände** haben keine Befugnisse

## ■ HOBBS (1651): Lehre von der absoluten Staatsautorität

- Voraussetzung: negatives Menschenbild:

Natur des Menschen:  
Mensch ist des Menschen Wolf  
↓  
Krieg aller gegen alle

} Staat  
ist  
notwendig

- Staat als Unterwerfungs- und Ermächtungsvertrag: Unterwerfung durch Vertrag eines jeden mit einem jeden
- Rechtfertigung der Staatsgewalt: Die Staatsgewalt ist erforderlich für den Schutz der Untertanen (kollektive Sicherheit)
- Absolute Staatsgewalt: Das ungeteilte alleinige Herrschaftsrecht des Souveräns ist unentbehrlich und kann nicht übertragen werden
- Aufgabe des Souveräns: Förderung des Wohles des Volkes
- Souveränitätsmerkmale:
  - Gesetzgebung
  - Steuererhebung
  - Gerichtsbarkeit
  - Entscheidung über inneren Feind → Recht zur Zensur von Meinungen, Schriften
  - Entscheidung über Krieg und Frieden
  - Oberbefehl über das Militär

## ■ Der Begriff „Staatsraison“

Staatsraison = Staatsinteressen stehen über allen anderen Interessen  
(Entstehung des Begriffes in der Zeit der italienischen Renaissance durch Machiavelli 1513)

## ■ BOSSUET (1682): Religiöse Begründung der absoluten Monarchie

- Monarchie als natürliche, dauerhafteste und stärkste Staatsform
- göttlicher Ursprung der Monarchie; Herrscher als Gottes Statthalter
- Königliche Gewalt ist absolut
- Keine Religionsfreiheit

# Der Absolutismus

## ■ Entstehung

- Absolutismus als **Antwort auf** inner- und zwischenstaatliche **Konflikte** (z. B. konfessionelle Bürgerkriege, Dreißigjähriger Krieg)

## ■ Grundelemente

- Schaffung einer **Bürokratie** (Ansätze bereits vorher: 15./16. Jh. – siehe unten)
- Ausrichtung von Verwaltung, Beamtentum und Heer auf den Herrscher
- also **Kompetenz- und Machterweiterung des Staates**
- und **Beseitigung des ständestaatlichen Dualismus**
- **Disziplinierung** des Untertanenverbandes
- **Sakralisierung** des Herrschers
- Herrscher als Inkarnation des Staates

## ■ Bedeutung

- **Rationalisierung und Modernisierung** des Staates
- damit Entwicklungsschub für die **Verdichtung von Staatlichkeit**

## Exkurs: Frühneuzeitliche Staatsbildung im Ständestaat (ca. 15./16. Jh.)

### ■ Elemente der Staatsbildung

- Aufbau einer sachkundigen Verwaltungsbürokratie
  - Einrichtung eines kontinuierlichen Steuerwesens
  - Entwicklung der Diplomatie
  - Errichtung eines stehenden Heeres
  - Ausbau der Justiz
- } **Territorialstaat** (Neuzeit)  
statt  
Personenverband (Mittelalter)

### ■ Stände im Ständestaat

Vor dem Absolutismus spielten die (politischen) Stände in den meisten Staaten Europas eine wichtige Rolle.

#### • **Sozialstände** seit dem Mittelalter

- Adel                      - Bürgertum
- Geistlichkeit          - Bauern

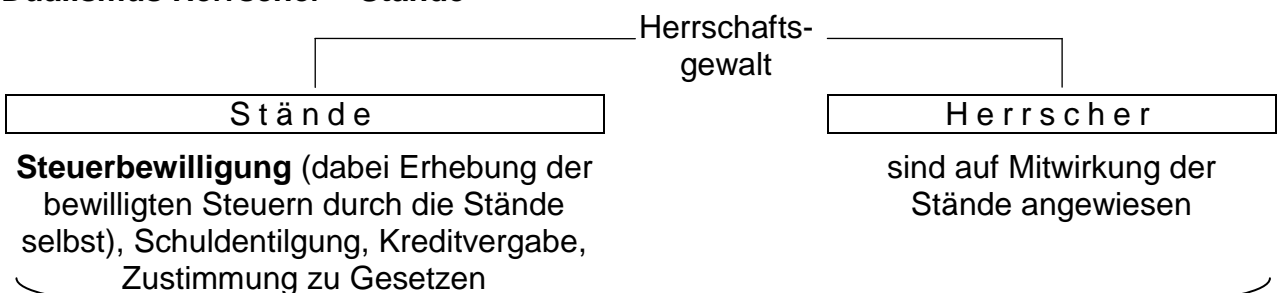
#### **Stände:**

- Sozialstände, z. B. Adel, Bauern
- politische Stände, z. B. Ritter, Prälaten
- Berufsstände

#### • **Politische Stände**

- Vertretung auf Landtagen, Reichstagen, Generalständen ...
- politische Stände als **Herrenstände** – sie üben selbst Herrschaft (nach unten) aus
- eigene Finanzverwaltung (Steuererhebung)

#### • **Dualismus Herrscher – Stände**



Manchmal sichern **Herrschaftsverträge** den Ständen ihre Rechte  
(z. B. Magna Charta 1215 in England, Tübinger Vertrag 1514 in Württemberg)

## Die wissenschaftliche Kritik am Absolutismusbegriff

Seit ca. 1990 wird in der historischen Wissenschaft Kritik am Absolutismusbegriff erhoben.

Der Absolutismus sei weit **entfernt von monolithischer Geschlossenheit**, wie es zuvor gerne dargestellt worden sei.

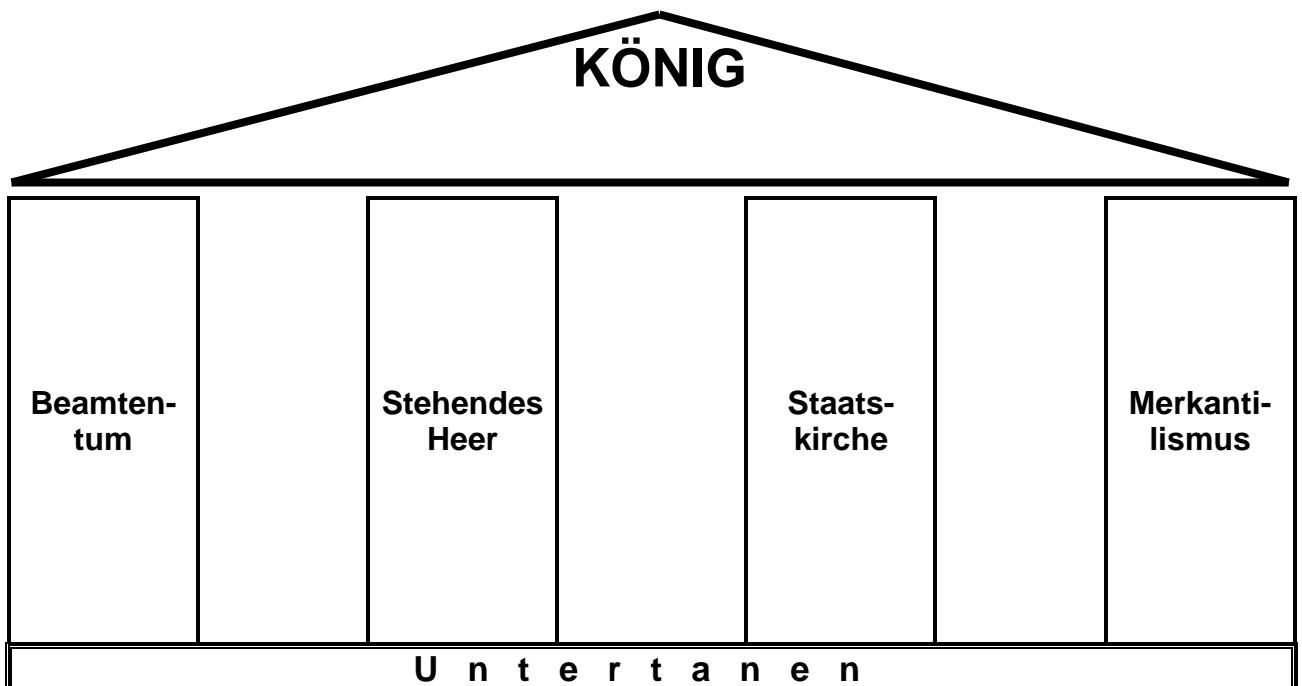
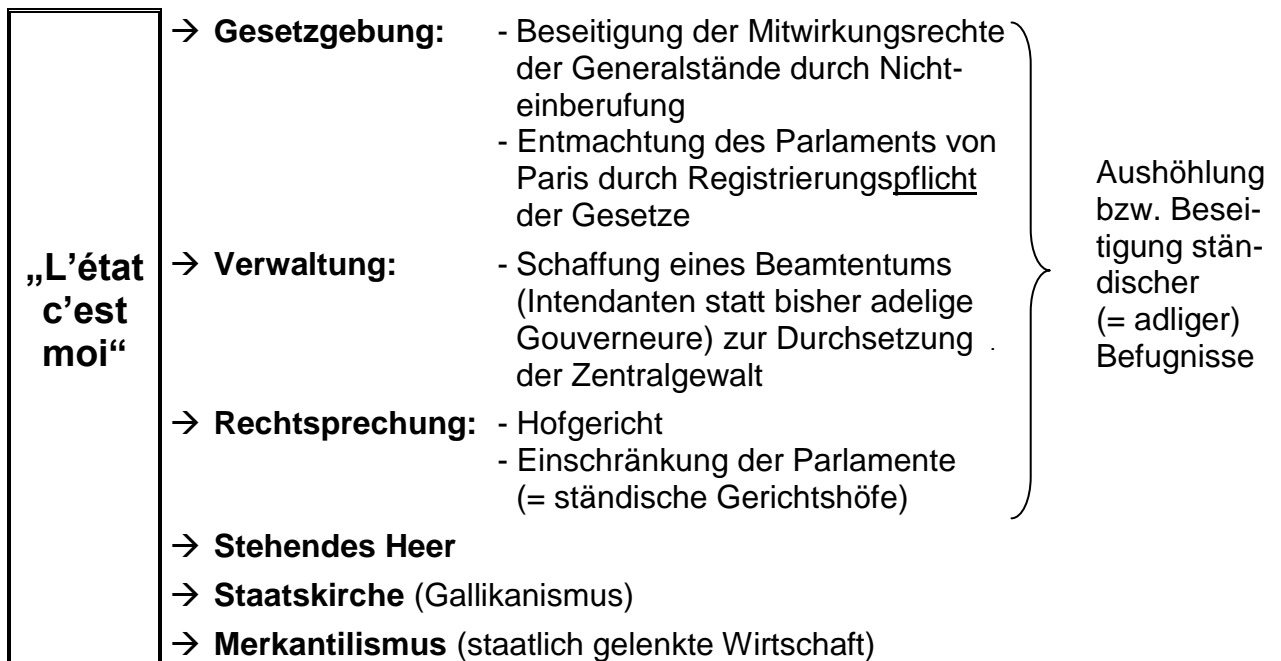
Zwar sei der Absolutismus in Frankreich am weitgehendsten ausgebildet und am erfolgreichsten gewesen, doch gebe es auch hier einige **Einschränkungen**:

- **Adelsprivilegien**
  - **Ämterkäuflichkeit**, Ämtererblichkeit
  - System der **Steuerpachten**
    - Finanzbeschaffung für die Krone
    - über Familien- und Klientelbeziehungen
  - Institution der **Provinzgouverneure**
    - zwar Machtverlust (militärisch)
    - doch weiterhin Domäne des Adels
    - mit neuer Funktion als Integrationsfaktor der Regionen in die erstarkte Monarchie
    - somit wichtige **Patronagefunktion**
- komplexes **Nebeneinander** neuer und alter, absolutistischer und ständisch-feudaler Institutionen und Tendenzen

Hinzu kommt, dass sich der Absolutismus **in anderen Staaten Europas gar nicht oder kaum** durchsetzen konnte, z. B. England, Niederlande, Schweiz, so dass der Begriff „Absolutismus“ **als Epochenbezeichnung fragwürdig** sei.

# Die Struktur des absolutistischen Frankreichs unter Ludwig XIV.

## ■ Staatsaufbau



## ■ Die Rolle des Adels

- einflussreicher Teil des Adels **am Königshof**
  - dadurch Kontrolle und politische **Entmachtung des Adels**
  - Beschränkung auf **repräsentative und kulturelle Aufgaben**
  - Teilhabe am **Prunk** des Hofes
  - **Kostspieligkeit** des Hoflebens ist finanziell belastend
  - und kann nur durch königliche Gunsterweise und finanzielle Zuwendungen ausgeglichen werden
- Hof als Inkarnation der Souveränität in der Person des Monarchen

Fortsetzung >>>>>

## ■ Die Bedeutung des Hofes

- Kraftzentrum des Fürstenstaates (Symbol: Sonne)
  - Glanzvolle Öffentlichkeit (z. B. Lever, Feste) hebt die Person des Monarchen hervor; Inszenierung des Staates auf der Bühne des Hofes
  - Zentrum eines Patronage- und Klientelsystems
- } Hof als Inkarnation der Souveränität in der Person des Monarchen

### Der Wandel des personalen Prinzips

Mittelalter	<b>Personenverbandsstaat</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Herrschaft über Personen, nicht über Gebiete</li></ul>	
17./18. Jh. (auch schon z. T. 16. Jh.)	<b>Absolutismus</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• absolute Macht einer Person (= Höhepunkt des personalen Prinzips), aber schon:</li><li>• Herrschaft über Gebiete, Beginn der Bürokratie</li></ul>	} Phase des Übergangs, des dialektischen Umschlags
19./20. Jh.	<b>moderner Staat</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• bürokratische Herrschaft über Gebiete</li></ul>	

## Barock als Kunststil des Absolutismus

■ **ZEITRAUM:** ca. 1600 – 1750

■ **INTENTION:**

- religiös: Rekatholisierung
- politisch: Durchsetzung des absoluten Machtanspruchs

} Mittel: Überwältigung durch Kunst

## ■ **ALLGEMEINE KENNZEICHEN:**

- **Architektur** als dominierende Kunstgattung
  - **Schlösser** mit repräsentativen einladenden Schauseiten, da enge abweisende Bürgen fortifikatorisch überflüssig geworden waren
  - Überwindung des Statischen zugunsten des **Bewegten** (kraftvolle Dynamik, Pracht) durch:
    - Bevorzugung plastischer Modellierung vor flächiger Gestaltung
    - Licht-Schatten-Kontraste
    - vielfach gestufte Durchgliederung von Fassaden und Räumen
    - Illusionsmalerei
    - Wasser als künstlerisches Element
    - Grundrisselemente: Ellipse, Symmetrie
  - barocke **Gartengestaltung**:
    - geometrische Formen, Achsenkreuz (dabei Hauptachse auf das Schloss ausgerichtet)
    - Verbindung von Hang und Ebene
    - Wasserspiele, Gartenbauten, Plastiken
  - **Planmäßige Stadtanlagen** unter Hervorhebung des Schlosses
- } Hervorhebung des Schlosses

## Die Kirchenpolitik Ludwigs XIV.

- **Gallikanische Artikel (1682): Staatliche Einflussnahme** auf die französische katholische Kirche
  - keine Unterordnung der weltlichen unter die geistliche Gewalt → Ernennung der Bischöfe durch die Krone
  - Betonung der Überordnung von Konzilien über den Papst

Schwächung der Oberaufsicht Roms, des Papstes

**Gallikanismus** = Doktrin, nach der die französische Kirche als Nationalkirche in weitgehender Unabhängigkeit vom Papst regiert wird (→ Opposition des französischen Staates gegen den päpstlichen Zentralismus)

- Begründung des Gallikanismus (um 1300) unter Philipp IV., dem Schönen (1285-1314): starke Auseinandersetzung zwischen König und Papst führt zum Beginn des Niedergangs des Papsttums
  - 1303 Attentat von Anagni: versuchte Gefangennahme des Papstes
  - 1309-1377 Papsttum in Avignon unter französischem Einfluss
- Pragmatische Sanktion von Bourges (1438): offizielle Einführung des Gallikanismus durch Beschränkung des päpstlichen Stellenbesetzungsrechts (im Rahmen des Basler Konzils: die Pragmatische Sanktion von Bourges ist im Sinne des in Basel propagierten Konziliarismus)
- Konkordat Franz I. – Papst Leo X.: offizielle Rücknahme der Pragmatischen Sanktion von Bourges, jedoch faktische Weiterwirkung
- Gallikanische Artikel (1682): Höhepunkt des Gallikanismus

**Staatskirche**

- **Dragonaden** (ab 1681) = gewaltsame Bekehrung von Hugenotten durch Einquartierung von Dragonern, die zu Misshandlungen von Hugenotten ermuntert wurden (treibende Kraft: Kriegsminister Louvois)
  - **Edikt von Fontainebleau (1685) = Aufhebung des Ediktes von Nantes von 1598**
    - Zerstörung reformierter Kirchen
    - Verbot reformierten Gottesdienstes
    - Ausweisung reformierter Prediger; Privilegierung konvertierter Prediger
    - Verbot reformierter Schulen
    - Kindererziehung nur noch katholisch
- **Folgen:** ➤ Auswanderung der Hugenotten  
➤ Schwächung der Wirtschaft

## Die Expansionspolitik Ludwigs XIV.

- Ziele:**
- Beseitigung der Umklammerung durch Habsburg (Spanien und Römisch-deutsches Reich)
  - Hegemonie in Europa
  - Rhein als „natürliche Grenze“
- Legitimation:**
- meist juristisch (Erbfolge, Reunionen)

**Reunionen (1679-1681):** juristisch legitimierte Annexion von Gebieten des Römisch-deutschen Reiches, die früher zu den 1648 erworbenen Gebieten gehört hatten

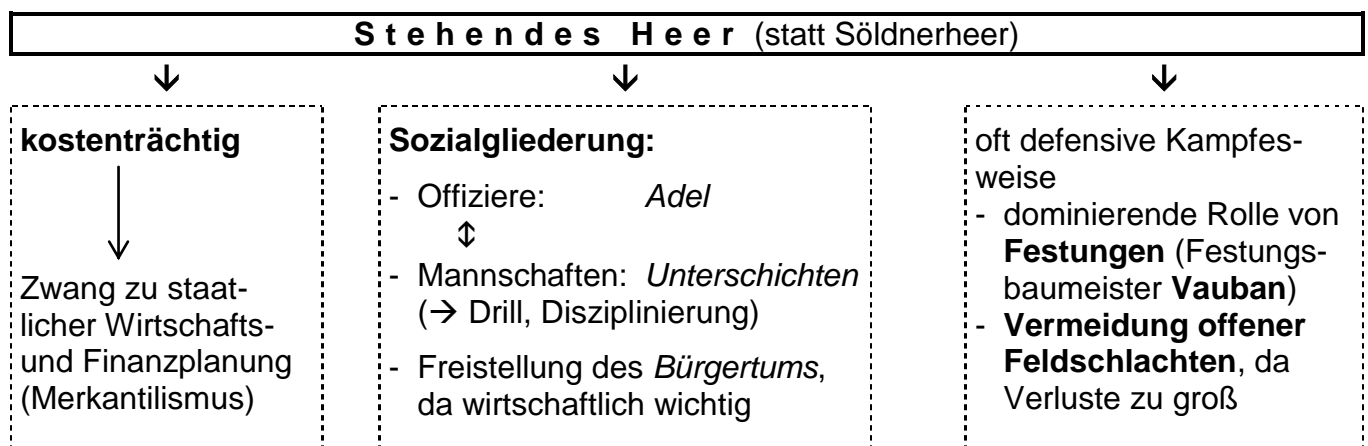
[Annexion ohne Rechtsgrundlage: Straßburg (1681)]

Reunionskammern (Besançon, Breisach, Metz, Tournai) führten die Verfahren durch.

Rückgabe der meisten reuniten Gebiete im Frieden von Rijswijk (nicht aber Elsass und Straßburg)

- Ergebnisse:**
- anfängliche Erfolge und territoriale Gewinne (bedingt u. a. durch Zwei-frontenproblem für den habsburgischen Kaiser Leopold I.: Frankreich ↔ Kaiser ↔ Osmanen)
  - Ziel der Hegemonie nicht erreicht  
Ursache: Gleichgewichtspolitik („Balance of Power“) der Gegner Frankreichs, vor allem Englands

## Militärwesen und Kriegführung



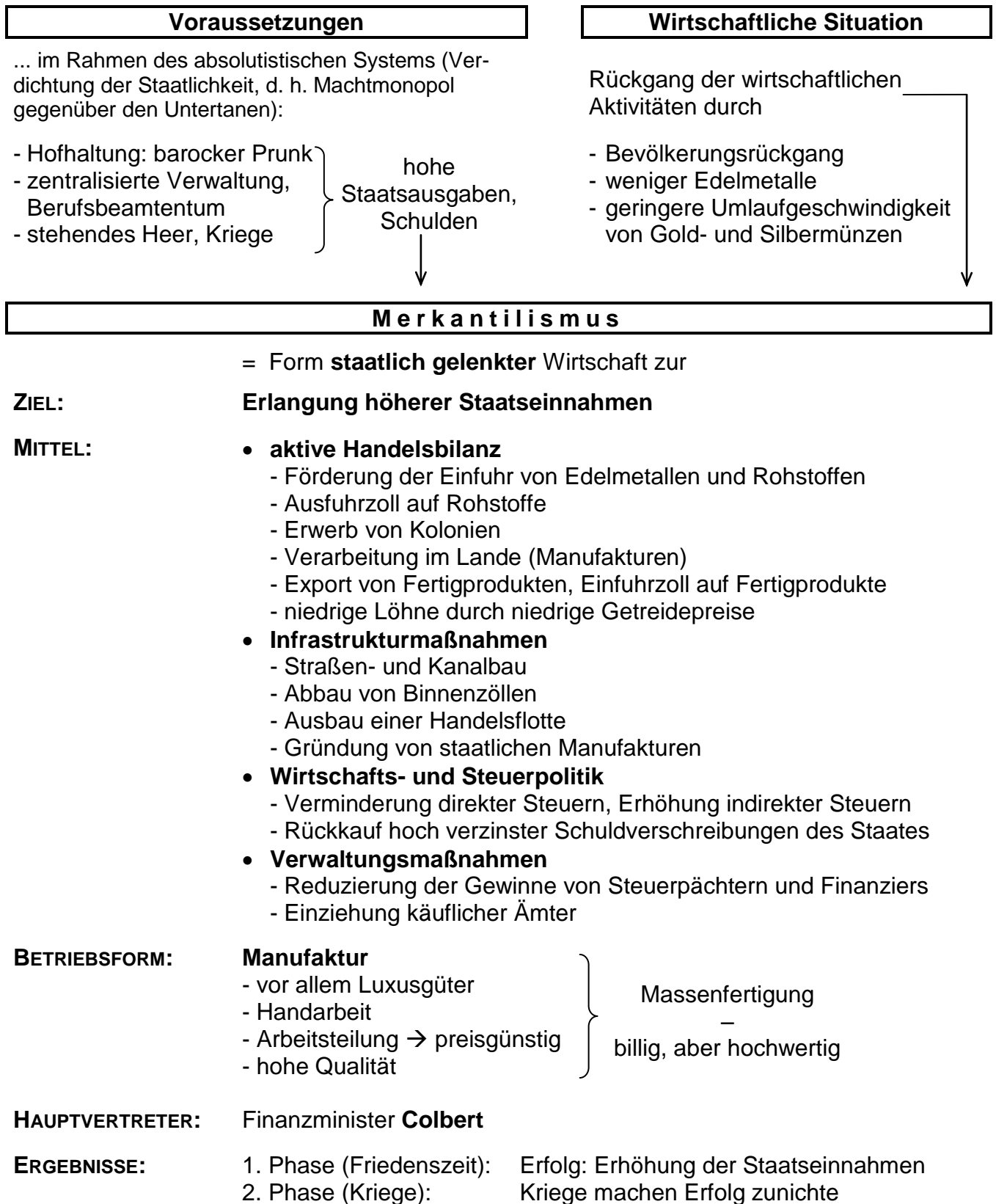


## Französische Expansionspolitik unter Ludwig XIV.

Expansion / Krieg	Ziel	Friedensschluss	Erwerbungen
<b>Dreißigjähriger Krieg</b> (1635–1648)	Schwächung Habsburgs	Westfälischer Friede 1648	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teile des Elsass</li> <li>• Metz, Toul, Verdun</li> </ul>
<b>Krieg mit Spanien</b> (1635–1659)	Schwächung Habsburgs	Pyrenäenfriede 1659 (Ende der Vormachtstellung Spaniens)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Roussillon</li> <li>• Gebiete im Artois</li> </ul>
<b>Rheinbund</b> (1658–1668)	Einfluss im Römisch-deutschen Reich – gegen Kaiser Leopold I.	–	–
<b>Devolutionskrieg</b> (1667/1668)	Eroberung der Spanischen Niederlande (= Belgien)	Aachen 1668	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebiete in Flandern</li> </ul>
<b>Holländischer Krieg</b> (1672–1678)	Rache an Holland wegen dessen Eingreifen im Devolutionskrieg	Nimwegen 1678/79	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Franche Comté (= Freigrafschaft Burgund)</li> <li>• Gebiete im Artois</li> </ul>
<b>Reunionen</b> (1679–1681)	Elsass, Pfalz, Luxemburg, Flandern	–	<ul style="list-style-type: none"> <li>• restliches Elsass</li> <li>• Reichsstadt Straßburg (1681)</li> </ul>
<b>Pfälzischer Krieg</b> (1688–1697)	Eroberung der Pfalz	Rijswijk 1697	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine (zudem Rückgabe aller Reunionsgewinne außer Elsass mit Straßburg) – französischer Rückzug unter sinnloser Zerstörung der Pfalz</li> </ul>
<b>Spanischer Erbfolgekrieg</b> (1701–1714)	Erbfolge in Spanien	Utrecht 1713 Rastatt 1714	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine</li> </ul>

Devolutionsrecht = Kinder aus erster Ehe erben vor Kindern aus späteren Ehen (in Flandern, Brabant, Franche Comté)

# Der Merkantilismus



**Kameralismus** = deutsche Variante des Merkantilismus – Besonderheiten:

- Förderung der Einwanderung (Peuplierung)
- Förderung der Landwirtschaft
- mehr Binnenhandel statt Außenhandel
- Einrichtung von Universitätslehrstühlen für Kameralwissenschaften

## Bilanz der Regierung Ludwigs XIV.

p o s i t i v	n e g a t i v
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswahl fähiger Minister</li> <li>• Er stützt sich auf das Bürgertum</li> <li>• Fleiß, Entschlussfreudigkeit</li> </ul> <p><b>Erfolge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modernisierung und Straffung der Verwaltung</li> <li>• Durchsetzung der Autorität des Königs und der Gesetze</li> <li>• Herstellung der inneren Sicherheit</li> <li>• Aufbau einer Handels- und Kriegsmarine</li> <li>• Aufbau eines Kolonialreiches</li> <li>• Begründung der französischen Industrie</li> <li>• Förderung von Wirtschaft, Handel, Kunst, Wissenschaft → französische Sprache und Kultur werden in Europa maßgebend</li> <li>• Förderung des Aufstiegs des Bürgertums in Wirtschaft und Kultur</li> </ul>	<p><b>Schattenseiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßlosigkeit</li> <li>• Hinwegsetzen über sittliche und humanitäre Bedenken</li> <li>• aggressive Außenpolitik (besonders 1683-1690 Ära Louvois)</li> <li>• Vorgehen gegen Hugenotten</li> </ul> <p><b>nur halbe Reformen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entmachtung von Adel und Parlamenten nur politisch und nur vorübergehend</li> <li>• Aufrechterhaltung der Privilegien, der ungerechten Besteuerung</li> <li>• Vernachlässigung der unteren Klassen im Rahmen der merkantilistischen Wirtschaft</li> <li>• Missverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates</li> <li>• z. T. versuchte Unterdrückung der Gewissen und des Geistes</li> <li>• Verzicht auf Mitarbeit des Volkes</li> <li>• kaum Ansätze einer lokalen Selbstverwaltung</li> <li>• absolutistisches Herrschaftssystem versagt bei schwachen Herrschern (dabei aber bewährt sich die straffe Verwaltung, vor allem die Intendanten)</li> </ul>